

Nebrer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenfeld 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparisse Nebra — Bankverein Aachen.

Nr 137

Dienstag, den 20. November 1928

41. Jahrgang

Doch ein Panzerschiff!

255 gegen 203 Stimmen lehnen der sozialdemokratischen Antrag ab. — Redebild zwischen Dr. Wirth und Dr. Breitscheid.

— Berlin, 17. November.

Der Reichstag hat mit 255 Stimmen gegen 203 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten und 8 Enthaltungen den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues abgelehnt. Die Reichsminister stimmten mit ihren Parteien gegen einander, ein Vorgesang, der in unserer Parlamentsgeschichte wenigstens in dieser Form sehr selten ist. Auch der zweite Tag der Aussprache gestaltete sich im Hinblick der Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Weis äußerst beweglich. Im Mittelpunkt stand ein Redebild zwischen dem Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth und dem sozialdemokratischen Fraktionsführer Dr. Breitscheid, das die hohe Bedeutung dieser Panzerkreuzerfrage und ihre Bedeutung in treffender Weise beleuchtete.

Die Aussprache.

In der Aussprache erklärte zunächst Abg. Brüninghaus (Dnp.), der Abg. Weis hätte geteilt seine Rede besser nicht halten sollten. Das ist die französische Kammer gefasst Wortlaut ausgeprochen habe, und fährt fort: Statt daß wir auf in unserer Partei, und die Erhaltung der Reichsflotte, weil jedes Volk, das auf seine Verteidigungsmöglichkeiten verzichte, dem Untergang geweiht sei.

Abg. Kemmer (Dem.), erklärte, die Rede des Abg. Weis habe den Eindruck erweckt, als ob die sozialdemokratische Partei im schärfsten Gegensatz zum Kabinett stehe. Selbst wenn man die ersten Schwierigkeiten der Lage für die Sozialdemokratie würdige, müsse man doch zeigen, daß durch die Haltung der Sozialdemokratie eine außerordentlich starke parlamentarische Verantwortung herbeigeführt werden könne. Der Redner stellte fest, daß keine Partei den sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung verweigern werde. Die Frage, ob die fünfjährigen Raten verweigert werden sollen, werde keine Partei demnach auf Verächtlichmachung aller Gesichtspunkte eingehend prüfen.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) erinnerte an die Berliner Tagung der Interparlamentarischen Union, die sich mit der Kritik des parlamentarischen Systems befaßt habe. Der getrigge Tag sei für ihn in dieser Hinsicht ein Tag bitterer Erfahrung gewesen. Die getrigge Fraktionsführung des Zentrums, so fährt der Redner fort, war eine der denkwürdigsten der letzten Jahre. Es wurde die klare Frage an mich gerichtet, ob ich bereit sei, heute in einem solchen Fraktion zu treten, um einem Versuch der Union der Verantwortung. Wir sind über alle Maßen betäubt, daß dieser Akt auch durch die heutige Regierung geht. Wir haben uns geteilt aufrichtig um dieses Staates willen gegenseitig gelobt, daß ein zweiter Fall wie der getrigge ein Minimumsystem in Form eines Antrages aus der Mitte zur Folge haben wird. Große Bewegung! Das Zentrum jedenfalls wolle in Zukunft nicht einer Regierung angehören, die diese Probleme nicht löse.

Ziel und Weg der deutschen Außenpolitik bei ihrer heutigen Lage sei es, im Namen des Rechts dem deutschen Volk durch Arbeit die nationale Freiheit zu verschaffen. Der Redner zitierte Stellen aus einer Entschlebung des sozialdemokratischen Abg. Hünlich, in der es heißt, was notwendig gelte als Schritte der deutschen Republik heranzuführen, was die Inselbewohner der Inseln nicht mehr gerecht. Diese Schritte gefährdeten die Sicherheit der Marineelken in einem Maße, das nicht mehr beantwortet werden könne. (Hört, hört!) Der Redner fragte, warum man jetzt bei dem ersten Entschlebung nicht ebenmäßig weiterdiskutieren könne. Es müßte hier die unbillige politische Verantwortung der vergangenen Atmosphäre herbeigeführt werden im Hinblick auf die Entscheidungen, die im Laufe des Winters in bezug auf Meer und Marine zu treffen seien. Die Zentrumstraktion habe sich für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages entschieden. Man müßte sich darüber klar sein, daß auch bei der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages die Einstellung des Baues nicht erfolgen würde. Das deutsche Volk sei der Arlenmacherer müde. Wenn die Sozialdemokraten ihr Mißtrauen nicht zurückstellen können, sehen wir trübe der Entwicklung entgegen. Wir bitten Sie (zu den Soz.), uns klar zu sagen, daß mit der Ablehnung des Antrages das Problem des Panzerkreuzers von der politischen Plattform verdrängt. Ist diese Berechtigung nicht möglich, dann wird die Kritik schließend, dann ist es besser im

Interesse der politischen Entwicklung, wenn Sie heute zum Ausdruck kommen (Zustimmung beim Zentrum.) Wir lehnen es ab, das Wehrproblem mit der Erörterung sozialer Volkstände zu verbinden. Es wird Sache des Parlamentes und der Regierung sein, den Volkständen insbesondere im Waldenburger Gebiet noch in diesem Winter wirksam zu begegnen. Es gilt in den nächsten Wochen zu zeigen, wie unter dem Gebot des Rechts der Gedanke des Friedens in der Welt unter deutschen Namen und deutscher Mitarbeit gefördert werden kann. Dazu ist es aber notwendig, daß der Panzerkreuzer aus der politischen Debatte verschwindet.

Es sprach hierauf die Abgeordnete Drewh (Wirtsh. Partei), Drewh (Nat.-Soz.), Dr. Wendhausen (Christl. Volk. Bauernp.) und Abg. Kehr (Wagner. Bauernbund).

Abg. Breitscheid (Soz.) erklärte, es sei sehr vermerkt, daß nicht nur außerhalb dieses Hauses, sondern auch hier im Reichstag die Ansicht hatte ausgeprochen werden können, daß es der Sozialdemokratie mit dem Antrag, den sie eingebracht habe, selbst nicht ernst gewesen sei. Der Redner stellt sich hier ausdrücklich fest, daß er sich nicht nur nach dem Einbringen des Antrages, sondern auch bis zum letzten damit ernst gewiesen sei. Wir haben auch die politischen Konsequenzen überlegt, und gegen die höhere Erwartung, daß es keine Zustimmung geben werde, die sich dem Votum des neu-gewählten Reichstages nicht zu fügen entschlossen sei. Was Weis meint, wir haben keinen Anlaß, davon irgendetwas zurückzunehmen.

Dem Abgeordneten Wirth ist zu erwidern, daß die klare Verantwortung das vom Volke gewählte Parlament trägt. Wir sehen in diesem Falle keine Kritik des Parlamentarismus. Es liegt auch weiter im Sinne des Parlamentarismus, daß jedes Mitglied des Hauses eine Entscheidung trifft, die es mit seiner Überzeugung verantworten kann. Der Redner erwähnte, daß dem Redner die Reden gegen den Panzerkreuzerbau, Gegenüber den Normirten, die dem Abg. Weis gemacht sind, betont der Redner, daß es gerade in dieser Stunde dringend erforderlich gewesen sei, auf dieses Gend hinzuweisen. Es habe aber der sozialdemokratischen Partei völlig entgegen, den anderen Parteien die Verantwortung für die sozialen Dinge abzunehmen. In der Reichstagsfrage, ob die sozialdemokratischen Erwägungen nicht auch in anderen Fraktionen angelehrt werden seien. Auch andere Fraktionen hätten ihre ablehnende Haltung gegen den Panzerkreuzer deutlich zum Ausdruck gebracht. Die sozialdemokratische Partei geht ihren Weg weiter, unbeeinträchtigt der Regierung. Abg. Koenen (Komm.) sprach von einem völligen Sieg des Militarismus, schließend Wehr Wilhelm des Kaiserreiches solle nun konstituiert werden.

Die Abstimmung

Man schritt nun zu den Abstimmungen. Die sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues wurde mit 203 Stimmen gegen 255 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der acht Abgeordneten der Deutschen Bauernpartei abgelehnt.

Die Anträge der Wirtsh. Partei, der Demokraten und Deutschnationalen auf Unterbrechung eines ausgearbeiteten Marinebauprogramms wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Der kommunalistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Ein Mißtrauensantrag gegen General Gonen wurde in namentlicher Abstimmung mit 392 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Hierauf gab der Zentrumsabgeordnete Toos im Namen seiner Partei eine Erklärung ab, wonach ursprünglich einige Mitglieder seiner Fraktion gegen den Bau des Panzerkreuzers gewesen seien. Nachdem aber der Kabinett mit Einschluß des Reichstagsabg. Weis in einem Betrage von insgesamt 32 Millionen zugestimmt habe, sei eine neue Sachlage entstanden, so daß sich auch diese Fraktionsmitglieder der Haltung der Gesamtraktion angeschlossen hätten und für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages stimmten.

Man nahm dann die dritte Beratung der Vorlage über den Anlaß Waldes an Preußen vor, die gegen die Stimmen der Nationalsozialisten angenommen wurde.

Damit vertrat sich das Haus am Sonnabend mittags 1 Uhr. Reichspräsident Ebert gab bekannt, daß der Reichspräsident die Beschlüsse des sozialdemokratischen Ausschusses über die Aushebung von Unterführungen an die ausgesperrten Eisenarbeiter vorliegen würden und er diese dann mit auf die Tagesordnung setzen würde. Die Deutschnationalen kündigten an, daß sie die Beratung nur dann zustimmen würden, wenn keine besondere Stellungnahme der Fraktion notwendig sei.

Hilfe für Ausgesperrte

Der Reichstag hat Zuwendungen für die Fürtörge-aktion der Gemeinden beschlossen.

— Berlin, 18. November.

Der Reichstag hat am Sonnabend die Debatte über die Aussperrungen, indem er der Regierung den Antrag erteilt, gemeinsam mit der Preussischen Regierung

den Gemeinden in den Ausperrungsgebieten Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine Fürtörge für die Ausgesperrten durchzuführen.

Zu Beginn der Sitzung wurde das Zugabkommen zum Handelsvertrag mit Jugoslawien dem handelspolitischen Ausschusse überwiesen.

Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe werden dann sofort die Anträge des sozialpolitischen Ausschusses über die Unterführung der Ausgesperrten in Wälfen behandelt. Der Präsident schlug eine Viertelstunde Redezeit vor und nannte Gezeiten gelegenen Gemeinden (Gemeindeverbänden) in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürtörgepflicht zu ermöglichen.

Weiter beantragte der Ausschuss unentgeltliche Fürtörge für die Ausgesperrten und für den Lebensmittelpreis tätigen Landwirten durch die Ausperrung entfallen sind.

Abg. Grafmann (Soz.) gab eine Erklärung ab, in der bedauert wird, daß die sozialdemokratischen Anträge zur Unterführung der Ausgesperrten im Ausschusse abgelehnt worden seien. Die Fraktion stimmte trotzdem der Ausschussentscheidung zu.

Abg. Wirth (Ztr.) stimmte gleichfalls dem Ausschussantrag zu, um die notwendige Unterführung der Ausgesperrten und der Gemeinden nicht aufzugeben.

Abg. v. Emden-Wildau (Nat.) erklärte, der Antrag bedeute eine Vollmachterteilung an die Reichsregierung, deren zeitliche, finanzielle und rechtliche Ausführung noch nicht zu überlegen sei. Angesichts der bisherigen uneinigen Haltung der Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien könne die deutschnationalen Fraktion überläßt die Verantwortung dafür den Regierungsparteien und werde sich der Stimme enthalten.

Abg. Hübner (Komm.) erklärte, der Betrag an den Arbeitslosen sei von den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Parteien gemeinsam verabredet.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) stimmte in einer Erklärung dem Ausschussantrag zu, weil dem vorliegenden Notstand so schnell wie möglich abgehoben werden müsse.

Reichsarbeitsminister Wiffel weist die Korrosion der Kommunisten zurück. Wenn man auf dem Wege der geistlichen Regelung eine Unterführung zahlen wollte, dann würde auch der Reichstag dem zustimmen müssen und zum mindesten eine starke Verzögerung eintreten. Man habe sich deshalb auf den Ausschussantrag geeinigt, um sofort Mittel aussetzen zu können. Ein normal denkender Mensch könne daraus wirklich keine Unterführung der Unternehmer herauslesen. Der Minister erklärte namens der Reichsregierung, daß sie von der Ermächtigung des Ausschusses Gebrauch machen und sofort dementsprechend handeln werde.

Abg. Wagner (Nat.-Soz.) nannte das Verhalten des Reichstages demagogisch und erklärte, die Verhältnisse würden sich erst ändern, wenn die Arbeiterkattillone in den Reichstag, dieses Haus der Demagogie, einmarschieren. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.)

Leber den kommunalistischen Antrag auf Zahlung der Arbeitslosenunterführung wurde namentlich abgelehnt. Dieser und weitere kommunalistische Anträge werden mit 923 gegen 52 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Auch die Abstimmung über die Entschlebung des Ausschusses ist namentlich. Die Ausschussanträge werden mit 267 gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten bei 55 Enthaltungen der Deutschnationalen angenommen.

Es folgte die dritte Beratung der von den Regierungsparteien beantragten Verlängerung der Geltungsdauer des Steuerermilderungsgesetzes.

Der Gesetzentwurf wurde angenommen; das Steuerermilderungsgesetz soll bis zum 30. September 1929 verlängert werden.

Die Zugabkommen mit Preußen und Hamburg zu dem Staatsvertrag betr. Leberanna der Wirtsh. Parteien auf das Reich, der Gesetzentwurf über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit der Vorschriften des Reichsrechts und der Entwurf eines Auslieferungsgesetzes werden der Ausschussberatung überwiesen.

Nachdem das Haus einige weitere Vorlagen den Ausschüssen überwiesen hatte, vertagte es sich auf Montag 3 Uhr. Gegenüber einer Erklärung der Reichsregierung über die auswärtsige Politik in Verbindung mit den Anträgen und Interpellationen über Angelegenheiten des belarischen Gebietes.

Außenpolitische Aussprache.

Große Rede Stresemanns.

des Berlin, 19. November.

Heute mittig tritt der Reichstag zusammen und beginnt die außenpolitische Aussprache, die auf zwei Tage berechnet ist. Zum erstenmal seit seiner Krankheit erscheint Dr. Stresemann am Rednerpult im Reichstag, um über die bisherigen Ergebnisse der Außenpolitik zu berichten. Am Sonnabend hatte ein Kabinettsrat stattgefunden, in dem Dr. Stresemann seine Rede zur Kenntnis gab und man die allgemeinen Richtlinien festlegte.

Besondere Erwartungen legt man jetzt nicht mehr auf diese Debatte. Es wird wohl wahrscheinlich zu einer lebhaften Auseinandersetzung des Reichsaussenministers mit den Deutschen in London kommen, aber da man innerhalb der Regierungsparteien nicht wieder die kritischen Momente aus den Panzerkreuzerjahren wiederholen will, ist nicht anzunehmen, daß die Aussprache auf die innenpolitische Lage einwirken wird.

Dr. Stresemann wird sich jedenfalls auch mit den Reparationsverhandlungen befassen. Da aber noch weitere Verhandlungen notwendig sind, wird es ihm kaum möglich sein, dem hohen Hause etwas Positives mitzuteilen. Eine große Rolle wird zweifellos das entschlossene englisch-französische Flottenabkommen spielen. Wie man nämlich aus Berliner informierten Kreisen hört, hat die englische Regierung die verschiedenen englischen Ministerreden der letzten Tage offiziell im Berliner Auswärtigen Amt bekannt gegeben, um damit anzudeuten, welchen Wert England auf diese authentischen Ausführungen seiner Minister legt. In dieser Hinsicht dürfte also die Rede Stresemanns unter Umständen noch interessante Aufschlüsse über die Auffassung im Auswärtigen Amt bringen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Reichstag beschäftigt, sich nach der außenpolitischen Debatte bis zum Montag der darauffolgenden Woche zu vertagen. Da jedoch auch dann nicht viel Beratungsstoff vorliegen dürfte, so ist bald wieder mit einer längeren Pause in den Verhandlungen des Reichstages zu rechnen, und zwar etwa bis nach dem Zentrumsparlament, also bis Mitte Dezember.

Schulcompromis in Oberschlesien.

Zurückgegangene Beschwerte.

Kattowitz, 18. November.

Ein neu abgeschlossenes oboberbergsches Schulcompromis hat jetzt leicht befähigt. Der Deutsche Volksbund hat sich verpflichtet, die Beschwerte über die Schließung der Winderheitschulen in Kreuzdorf, Bygowsko und Krosowitz zu unterstützen. Die Beschwerte verpflichtete sich demgegenüber, die Winderheitschulen in Emanuelsteden und Causow sofort wieder zu eröffnen. Von der inzwischen aus eigenem Antrieb der Wojewodatschaft erfolgten Wiedereröffnung der Winderheitschule in Studzina wurde Kenntnis genommen.

Durch die Wiedereröffnung der drei Schulen erhalten 130 Kinder wieder deutschen Unterricht, während durch die Schließung der drei anderen Schulen 60 Kinder für das Deutschtum verloren gehen.

Stand der Reparationen.

Deutschlands grundsätzliche Haltung und die Stellungnahme der Alliierten.

des Berlin, 18. November.

Nach der Bildung der französischen Regierung sind in den letzten Tagen die Vorverhandlungen für die Sachverständigenkonferenz für die Reparationen n. e. sehr weit gefördert worden. Aber die vielfachen Kommentare, die namentlich in den englischen Blättern erschienen, waren durchaus geeignet, einige Unklarheit in die gesamte Situation zu bringen. Es ist deshalb wichtig, sich noch einmal den tatsächlichen Verlauf dieser Verhandlungen, die an sich sehr interessant waren, auf Grund der vorliegenden amtlichen Berichte vor Augen zu führen.

Im deutschen Memorandum vom 30. Oktober, das die Folge des Beschlusses auf der letzten Genfer Welterkundung war, auf der Befragung der Alliierten mit der Forderung der Reparationsentscheidung als Voraussetzung für die Rheinlandung beantragt wurde, sind folgende Punkte angegriffen worden:

Möglichst baldiges Zusammenziehen eines Sachverständigenausschusses für die Festlegung der Reparationen. Entsetzung von zwei bis drei Sachverständigen in den Ausschuss durch je eine der sechs alliierten Mächte und Deutschland, die völlig unabhängig sein müssen, um Amerikas Teilnahme zu ermöglichen.

Die Sachverständigen sollen auf Grund des Genfer Beschlusses, der ausdrücklich von einer Entredung der Reparationen als Aufgabe des Ausschusses sprach, den gesamten Reparationskomplex in völliger Unabhängigkeit prüfen.

Deutschland lehnte jede Beteiligung der Reparationsfrage mit anderen Fragen, insbesondere der der alliierten Schulden ab, tritt aber für eine möglichst umfassende Behandlung der Reparationsfrage ein.

Der Meinungsunterschied zwischen den Alliierten wurde dann durch die französische Kabinettsstrategie unterbrochen. Von deutscher Seite erfolgten inzwischen zwei weitere Schritte in Paris und London, wobei der Raadruud bei Paris lag. Vollstärker hat sich bei beiden Gelegenheiten Poincaré darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Regierung die Einbeziehung der Franzosen in die Reparationsfrage ablehnen müsse. Die gleiche Haltung wurde auch in London dargelegt. Während aber auf englischer Seite Verständnis für den grundsätzlichen Standpunkt Deutschlands bestand, ist die zweimalige Parteilose Besprechung negativ verlaufen. In den weiteren alliierten Verhandlungen ist der französische Standpunkt gegenüber dem englischen durchgedrungen.

Graf Apponyi kommt nach Berlin.

Deutsch-ungarische Handelsvertragsverhandlungen.

Budapest, 18. November.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Nesti Hirlap“ erklärte Graf Albert Apponyi, er werde sich

am 24. d. M. nach Berlin begeben, um vor dem Komitee für internationale Aussprache, dem Mitglieder aller Nationen angehören und an deren Spitze Reichstagspräsident Loebe steht, einen Vortrag über die Bedingungen des Handelsvertrages zu halten. Er werde die Gelegenheit benutzen, um mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Deutschlands Beziehungen zu knüpfen.

Zur selben Zeit wird der deutsche Gesandte in Budapest, Herr von Schön, sich ebenfalls in Berlin aufhalten. Nach dem „Magyar Drasag“ stehe die Reise im Zusammenhang mit den deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen.

Aus der Umgegend

Neuba, 20. November.

Ein Sänger-Jubiläum. Die Mitgliederliste unseres Männergesangsvereins gibt davon Kunde, daß am 11. November d. J. Herr Schmeibermeyer Friedrich 67 Jahre dem Verein als aktiver Sänger angehört. Der Vorstand hat aus diesem Anlaß dem Jubilar die gebührende Ehrung durch Verleihung eines künstlerischen Diploms vorbereitet und zwecks Leberreichung dieser Auszeichnung den Verein am Sonntag zu einem Vereinsabend geladen, zu dem auch die Frauen zahlreich erschienen waren. Verbunden mit dieser Ehrung war auch gleichzeitig ein Schubert-Gedenkfest. Nach dem Gesang einiger Lieder feierte der Dirigent Herr Lehrer Hohlstein den Jubilar in herrlichen Worten, wies seine wiederum benutzten Güter und die Treue dem Verein gegenüber und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er noch recht lange dem Verein namentlich als Vorbild für die neimeitretenden jüngeren Sängervöter angehören möge. Des weiteren gedacht der Herr Dirigent des großen Lebensereignisses Frau Schmeibers, dessen 100ten Todesstag die gesamte Kulturwelt in diesen Tagen begehrt. — Die Sänger wiederum benutzten dieses familiäre Zusammenkommen, ihren lieben Brüdern für alle ihre Mühen um den Verein ein kleines Gedicht zu erneuen und überreichten ihm einen schönen Text. — Noch mehrere Male traten die Sänger zusammen, um namentlich einige der herrlichen Schmeiberslieder zu singen und zwischendurch unterhielt Sangesbruder Sauer aus Mochelen die Anwesenden mit einer gediegenen Schilderung der Wiener Festtage, die er als einjähriger Vertreter des hiesigen Vereines mit erleben konnte. Auch überreichte er dem Vorstand ein für die Gabe mitgebrachtes offizielles Gedenkbuchchen von seiner Sängerfamilie, für das man gewißlich sprechen wird, solange das deutsche Lied erklingt. — So verlief der Abend in schöner Harmonie und er bildete einen schönen Auftakt für die geselligen Vereinsabende der diesmaligen Winterferien.

Stadtschulspiele. Am Freitag führen unsere Stadtschulspiele einen für diesen stillen Tag von der Genur zugelassenen Film vor. Auch dieser Filmgenie hat seine Reize, er wird sicher auch bei unseren Kinofreunden guten Anklang finden. Am Nachmittage findet eine Vorlesung für Jugendliebe statt.

Keine Wahl — ohne Wahl. Die Umformung unserer zukünftigen Nachbargemeinde Wendeflein wirkt schon ihre Schatten voraus. Nachdem das Amt Wendeflein, also der Amtsvorsteher, seit 110 Jahre in Wendeflein lag und der Herr Amtsvorsteher dort 115 Jahre seines Amtes waltete, ist er nun einer gewissen Verwaltungreform zum Opfer gefallen und auf dem Wendeflein soll sich eine Gemeinde konstituieren. Wie wir heute am schwarzen Brett-Mitteilung lesen, sind die Wahlen zu der Gemeindevertretung für den 2. Dezember angeschrieben. Es sind dazu bereits 2 Wahllocherfrage beantwortet, deren Namen wir hier bringen:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Wahllocherfrage 1. | Wahllocherfrage 2. |
| Sozialdemokr. Partei Deutsch. | Gemeinschaftsliste |
| 1. Louis Denge, Stellmacher | 1. Chr. Lude, Mühlenbesitzer |
| 2. Otto Reichardt, Tischler | 2. Erich Höning, Domänebesitzer |
| 3. Ernst Joh. Leber | 3. Bernhard Stroll, Gärtner |
| 4. Paul Rannooh, Maurer | 4. Alma Rappapod, Gefraun |
| 5. Karl Lange, Arbeiter | 5. Erich Wleubur, Stehler. |
| 6. Franz Häbde, Anfuhrer | 6. Karl Berger, Chauffeur |
| 7. Hermann Wleber, Arbeiter | 7. Walter Freyhof, Wäler |
| 8. Gustav Rappapod, Schafmistr. | 8. Franz Schindler, Holzeisner |
| 9. Paul Kattenborn, Buchfuhrer | 9. Sngod Weiss, Invalide |

„Gut an!“ sagt der Bergmann.

Hindenburg-Goldstücke. Die Staatliche Münze Berlin prüft zu Ehren unseres Herrn Reichspräsidenten anlässlich seines 81. Geburtstag erstmalig eine Anzahl Hindenburg-Goldstücke in der Größe der früheren Zwanzigmark- und Fünfzigmarkstücke aus. Diese erstklassigen Zwanzigmark- und Fünfzigmarkstücke sind zum offiziellen Verkehr am 25. — bzw. 26. — durch die offiziellen Stellen der Hindenburg-Goldstücke, München, Neimoritz, 26 (Postfach 16800) portofrei zu beziehen und gelangen nach Vereinfachung des Verfahrens beim gegen Nachnahme zum Verkauf.

Eine Kreisgruppe Südwest der Deutschen Volkspartei. Am Freitag, den 16. November, versammelten sich in Nannburg a. S. zahlreiche Vertreter aus allen Gegenden der südwestlichen Kreise (Plamburg, Duerfurt und Gartzberg) unseres Wahlkreises, um zu beraten, ob durch engere Zusammenfassung im Rahmen des Landesverbandes der Deutschen Volkspartei die weitere Verbreitung des nationalen und liberalen Gedankens gefördert werden kann. Einmühtig war man dieser Ansicht. Und so wurde beschlossen, sich zur Kreisgruppe zusammenzuschließen. Den Vorsitz übernimmt Landgerichtsrat Schmeier-Nannburg.

Keine besetzten Gemeindevorsteher bei Landgemeinden unter 3000 Einwohnern. Das Reichsgericht hat in der Frage, ob Landgemeinden unter 3000 Einwohnern besetzte Gemeindevorsteher anstellen können, folgende Entscheidung getroffen: „Landgemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern können besetzte Gemeindevorsteher nicht anstellen. Sie sind an die trophene erfolgte Anstellung auch dann nicht gebunden, wenn der Kreisaustrich die Anstellung genehmigt, der Verband sie befähigt und der Gemeindevorstand eine Anstellungsurkunde erteilt hat.“

Duerfurt. Auf Schloß Duerfurt feierte Amtsrat Dr. Behm seinen 70. Geburtstag. Er ist weit über die Grenzen der mitteldeutschen Landwirtschaf bekannt. Anlässlich der Rückkehr im Jahre 1925 wurde ihm von der Universität Halle in Anerkennung seiner Verdienste der Ehrendoktor verliehen.

Duerfurt. Die Oberpostdirektion in Halle beschäftigt, an die Kraftvollholde Halle — Duerfurt eine Anstaltslinie von Duerfurt über Barnitz, Görsdorf und Nemsdorf nach Schaffstädt einzurichten. Die Linie soll der Personen- und Briefpostbeförderung dienen.

Landsa. Wir brachten vor einigen Tagen die Mitteilung, daß die durch Betriebsstörung infolge des Brandes der Zuderfabrik Gamburg freigebliebene erhebliche Mähenmenge zu einem Teil auch

in der Gamburg Zuderfabrik zur Verarbeitung kommen werden. Leider trifft diese Maßricht nicht zu; es ist den Benutzungen des Vorstandes der Gamburg Zuderfabrik nicht möglich geworden, auch nur eine kleinere Quote der fraglichen Mähen auszuweisen zu erhalten. Sämtliche der abgeräumten Mähen werden jedoch in der Zeiger Zuderfabrik mit verarbeitet.

Nannburg. Kürzlich wurde der 22jährige Fritz Franz von hier durch den Suizid eines aussehungslosen Pferdes schwer verletzt. An den Folgen dieses Unfalls ist er nun gestorben. Er war an die Brust getroffen und innerlich verletzt worden.

Lauchstädt. Ein Eisenbahnbeamter aus Halle wollte beim Rangieren eines Eisenbahnwagens einen Semmlich vorlegen, glitt aber aus und kam mit der linken Hand unter die Mäher, wobei sie abgehoben wurde.

Bad Frankenhausen. In das heiße Wasser des Badeschleffes hat im benachbarten Geperstedt das dreifährige Stündchen des Landwirts Franz. Die Mutter konnte das Kind noch so abfangen, daß es nicht ganz verbrüht wurde, immerhin lag es sich an beiden Beinen schwere Verbrühungen zu. Es mußte ins Bezirkskrankenhaus Bad Frankenhausen geschafft werden.

Erfurt. Niermal Ernt. Ein Gutsbesitzer in Zornhüßna im Saalekreis hat in den letzten drei Wochen dieses ungewöhnlich warmen Herbstes in seinem Garten viermal reife Erdbeeren ernten können.

Deßau. In 20 Monaten 25 Weltrekorde. Im Frühjahr 1927 begannen die Junkers-Werte einen großartigen angelegten Angriff auf die Weltrekordliste. In den letzten vier Monaten wurden insgesamt 25 von der W.F.Z. anerkannte Weltrekorde erlangt, von denen gegenwärtig noch zehn Rekorde behauptet werden.

Europas kürzester Sender. In Rom wird in kurzem mit dem Bau einer neuen Sendestation begonnen werden, die mit 50 Kilowatt die kürzeste Radiowelle von ganz Europa sein soll. Sie soll im Oktober nächsten Jahres in Betrieb genommen werden.

Schiffskollision bei Salsina. Der japanische Frachtdampfer „Agasaki Maru“ ist in der Nähe von Salsina gesunken, nachdem er mit dem japanischen Dampfer „Sagami Maru“ zusammengestoßen war. Nur der Kapitän und zwei Schiffsoffiziere wurden gerettet.

Belgisches Weiber zum Teil eingekerkert. In Wilvorde, in der Nähe von Brüssel, brach in der Weiber „Societe des cultures“ ein Feuer aus, das das ganze Haus mit einäscherte. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Franken.

Edelpelzschau.

Eine interessante Ausstellung im Europahaus.

Gestern wurde die erste Berliner Pelztierausstellung im Europahaus eröffnet. Veranstalter ist der Reichsbund pelzlicher Silberwälder und Edelpelztierzüchter e. V. In einer Begründungsrede führte der Leiter des Vereines, Dr. Schöps, aus, daß die Pelztierzucht in Kanada zum ersten Male versucht, Silber- und Blau-Füchse künstlich zu züchten. Die Versuche waren von Erfolg gekrönt.

In Europa war es Norwegen, das 1913 mit der künstlichen Zucht begann. 1921 folgte Deutschland, es hat heute die meisten Pelztierfarmen. Die Zucht der Pelztierzucht in der letzten Generation in Deutschland gezeigte Silberwälder. Die deutschen Felle sind den kanadischen gleichwertig, leben Füchsen werden vor allem Nerze geäußert,erner Wälschären, Stinks, Edelkäse, Edelantönen, Marder und Mink. Die Zucht des Fuchses ist sich nicht einführen lassen, jedoch die des Minkers. Der Wert der ausgeführten Felle beträgt 100 000 M. Der Wert der deutschen Felle geht heute in die Hunderttausende.

Anonym.

— Tugend einmal hören alle unsere Wäler Bauern. Bewohner des Landes leben mit den Tieren, die ihr Eigentum waren, eng zusammen, hatten eine viel innigere Bindung mit ihnen, als die gemeinliche Wohnbau unter den Häusern großer Wälder war ihnen noch nicht in Versehenheit gekommen.

— Heute trägt es einem das Leben Tag für Tag zu, wie auch die Entfernung zwischen Mensch und Tier geworden ist; und weiß nicht einmal mehr, daß hinter dieser Vermutung Gedankennähe, Geschicklichkeit und ein Gedankt stehen, der durch nichts begründet ist.

— Man bedenkt nicht, wie festsam eine solche Beziehung ist, wieviel höher und edler oft das Tun der Tiere über dem der Menschen steht. Man spricht und überlegt vor sich hin und weiß nicht einmal mehr, daß hinter dieser Vermutung Gedankennähe, Geschicklichkeit und ein Gedankt stehen, der durch nichts begründet ist.

— Wie hoch steht die Art und Weise, wie unsere kleinen Freunde die Wäler, ihre Arbeit für das Wohl und das heuchelnde junge Geschlecht leisten, über die Weise, wie die Menschen diese Arbeit tun.

— Es gibt unter Menschen keine Arbeit von Bedeutung, die, wenn sie beendet ist, nicht sofort von dem, der sie leistete, als seine Arbeit bezeichnet würde. Man nennt seinen Namen, stellt die Bedeutung des Geschlechts recht in das Licht, vertritt nicht nur sein Recht, und es gibt dann jedoch ein Wäler, der den Wert seiner Arbeit immer und immer wieder unterreicht.

— Man wird, wie das Leben nun einmal ist, nichts davon sagen können. Es gibt so viel des Wälererkenntnis an Arbeit und an Menschen, das man nicht zu reden hat, und die Bedenkenlosigkeit, die einen tätigen und heuchelnden Menschen trifft, nicht ohne Anerkennung vorübergehen soll. Aber man soll, wie das Gegenteil nicht lassen. Man soll, wenn man ein Beispiel von abtuhler Selbstlosigkeit in der Arbeit erkennen will, unterreichten, das die und Anerkennungswürdige hervorzuheben.

— Im Viehwald geschieht die Tat anonym. Jeder steht an seiner Stelle und nicht da, solange Kraft in ihm ist; und niemand richtet seine Tat, niemand fordert Dank und Wiedervergeltung dafür. Wäler ist die absolute Einsamkeit an die Erde, jeder dient nur des Dienens und seines Erfolges wegen. Die junge Wäler, die aus der Felle schallt, weiß nicht, wer ihre Arme war; und diese weiß ebenfalls nicht, wen sie genährt und geachtet und für das Leben richtig gemacht hat. Vom Morgen bis zum Abend wird ein Wäler von Arbeiten geleistet, das Leben ist; und niemand weiß, wer der Arbeiter war; genna, daß die Arbeit getan wurde.

— Es ist gewiß etwas Großes um den Menschenheit und sein Tun; aber man soll auch die Arbeit der Wäler erkennen nicht lassen.

Rt. Grisek.

Die vorbereitende Abrüstungskommission.

Zusammentritt im Februar?

Zwischen den maßgebenden Stellen der Pariser und Londoner Regierungen sollen gegenwärtig Verhandlungen im Gange sein, um einen Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission für Mitte Februar zu ermöglichen.

Man scheint jedoch die Ansicht zu haben, dieser Tagung einen mehr vorbereitenden Charakter zu geben und statt wie bisher den gesamten Fragenkomplex der Land-, See- und Luftabrüstungsfragen zu beraten, diesmal nur einige ausgewählte Fragen zur Debatte zu stellen. Die Seeabrüstungsfrage soll vorläufig beiseite gelassen werden. Offenbar geht die Ansicht dahin, die für Frankreich so entscheidende Eierkistenfrage vor den englischen Wahlen mit Hilfe der gegenwärtigen Internationalen englischen Regierung endgültig festzusetzen.

Eine weitere Tagung der Abrüstungskommission wird in dem Stadium der Verhandlungen für Juli oder August als nächst erachtet. Man will jedoch dem Wintersemester, der im August vor dem Beginn der Konferenzunterbrechung, einen vorläufig abschließenden Bericht vorlegen, jedoch sind die Verhandlungen über eine Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes gegenwärtig noch im Stillstand, so daß ein solches nicht feststehen dürfte. Nach dieser Art des Vorgehens könnte die allgemeine Abrüstungskonferenz am möglichenfalls im Jahre 1930 zusammentreten, falls eine Einigung in den grundsätzlichen Fragen erzielt werden wird. Man ist jedoch in unterrichteten Kreisen eher der Ansicht, daß vor der neuen Washingtoner Konferenz von 1931 eine Klärung der Seeabrüstung kaum erwartet werden kann.

Wissel zur Lage im Eisen-Konflikt.

Die Verhandlungslinien nicht abgeflacht.

von Berlin, 17. November.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigt sich unter dem Vorsitz des Abgeordneten Esser (Zentrum) mit dem ihm vom Plenum übermittelten Anträgen zum Eisen-Konflikt.

Reichsarbeitminister Wissel führte auf Grund seiner persönlichen Eindrücke im Ruhrrevier aus, daß das Verhältnis der Parteien zueinander noch ein überaus gespanntes sei. Er lege im Augenblick keine Lösung der Differenzen, doch seien die Fäden nicht abgerissen. Eine gemeinsame Lösung mit den Arbeitgebern am Arbeitsnähern sei bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Die Hauptschwierigkeiten lägen in der Frage, ob sich eine Lösung finden lasse, die die Wiederaufnahme der Arbeit ermögliche, ohne daß die Rechtsfragen damit schon endgültig geklärt sein könnten. Mit Arbeitgeberseite lasse für eine endgültige Lösung Neigung zu bestehen. Die Arbeitnehmer dagegen lägen einer Einigung abgeneigt, doch seien die Verhandlungsfäden nicht abgerissen, und es bestehe die Möglichkeit — ich will nicht sagen: erklärte der Minister, Wahrscheinlichkeit — eine Paß zu finden, auf der sich die Parteien über eine vorläufige Wiederaufnahme der Arbeit einigen könnten.

Aus dem In- und Auslande.

Garnisonverlegung in Brandenburg und Schlesien bestimmt.

Berlin, 19. November. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Garnisonverlegungen in Brandenburg und in Schlesien nunmehr endgültig bestimmt worden, nachdem die Gründe für ihre Notwendigkeit in einer gemeinsamen Besprechung zwischen der Reichsregierung und der preussischen Regierung einander erklärt worden sind. Stresemann und Cunoer beim Reichspräsidenten.

Berlin, 19. November. Der Reichspräsident nahm am Sonntag den Vortrag des Reichswehrministers Cunoer entgegen. Er empfing ferner Reichsaussenminister Dr. Stresemann und den deutschen Gesandten in Rom, Morati.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für den Monat November d. J. findet am Dienstag, den 20. November, von 11—12 Uhr in der Stabkassette statt.

Nebr., den 19. November 1928.

Der Magistrat.

Mittelpunkt
Leipziger
Neueste
Nachrichten

Größte, bedeutendste einflussreichste, wirtschaftlichste Tageszeitung ganz Mitteldeutschlands

Tages-Auflage über 170.000

Verlag Ebner, Herfurth & Co. Leipzig 61, Peterssteinweg 19

Nationalsozialistischer Antrag auf Ermöglichung der Ausübung des Wahlrechts durch Auslandsdeutsche.

Berlin, 17. November. Die Nationalsozialisten beantragten im Reichstag Vorlegung eines Gegenentwurfes, durch den den Reichsdeutschen im Ausland die Ausübung des Wahlrechts ermöglicht wird und die in geschlossenen deutschen Siedlungsgebieten im Ausland lebenden Volksgenossen deutschen Stammes eine Vertretung im Reichstag erhalten.

Der zunehmende Hungersnot in China. Der Hunger in der Provinz Schensi nimmt weiter zu. Getreide kam es wegen Lebensmittelmangel zu erheblichen Anstiegen. Die Polizei mühte wiederholt von der Wüste Getreide zu beschaffen, einen besonderen Fonds für die Bekämpfung der Hungersnot einzurichten, zu dem sie fünf Millionen Dollar beisteuert.

Japanischer Frachtdampfer gesunken. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der japanische Frachtdampfer „Nagasaki Maru“ 3268 Tonnen nach dem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Shinsei Maru“ 4364 Tonnen in der Nähe der Sankt-Petersburg gesunken. Von der Besatzung konnten nur der Kapitän und zwei Offiziere gerettet werden.

Weitere Ausbreitung der chinesischen Pest. Die Pest in dem Hungersgebiet von Schensi hat sich weiter ausgebreitet. In der Stadt Fenching sind bereits zweitausend Personen an der Pest gestorben. 20 Dörfer in der Umgebung dieser Stadt sind verheert. Mangel an Arzneien und Desinfektionsmitteln hat die Bekämpfung äußerst erschwert. Die Regierung ist nicht in der Lage, etwas zu unternehmen.

Südtirols Not.

von

Geheimrat Sudow,

Ministerialrat im Preussischen Finanzministerium.

Vor kurzem erschien aus der Feder des besten Kenners der Südtiroler Verhältnisse, Dr. Reut-Nicolussi, das Buch „Tiro! unterm Bell“. Wer sich, wie ich, in den letzten Jahren wiederholt in Südtirol aufgehalten hat, kann die Schilderungen Reut-Nicolussi nur bekräftigen. Den Südtirolern sind die Mutter Sprache, die Presse, die Schulen, die Gemeindeverwaltungen, die Gemeindevorstände und Körperschaftsvermögen, die Geistlichen, Lehrer und Führer genommen worden. Seit meinem letzten Durchsein (1926) hat die Italienisierung rapide Fortschritte gemacht, während das Deutschum in gleichem Maße zurückgegangen ist. Am so wichtiger ist es, die Verbindung zwischen Südtirolern und Deutschen aufrechtzuerhalten.

In dieser Hinsicht kann den Reichsdeutschen den Vorwurf nicht ersparen, daß sie in letzter Zeit zu wenig Südtiroler ersparen haben. Wenn ich in Berlin erzähle, daß ich meine Ferien wieder in Südtirol zubringen wollte, ist mir das zum Teil verbat worden. Man meinte, ich unterstütze damit die Italiener. Reichsdeutsche findet man in den bekannten Kurorten Bozen, Meran, besonders in Riva am Gardasee. Aber gerade das Grenzgebiet zwischen Brenner und Bozen wird immer mehr von den Deutschen vernachlässigt. Als ich mich im März 1926 vier Wochen in Brizen (Bressanone) zur Kur aufhielt, waren die meisten Kurgäste Deutsche. Damals nutzten die Deutschen die für sie günstige Valuta aus. Im Herbst 1926 waren schon weniger Deutsche in Brizen, aber noch viele andere Ausländer (Engländer, Tschechen, Polen), dagegen nur wenig Italiener. In diesem Jahre

sehen die Reichsdeutschen völlig, andere Ausländer sind wenig vorhanden, dagegen wohl mindestens 95 Prozent Italiener. Das kommt daher, daß die italienische Regierung eifrig Propaganda für den Besuch Südtirols durch Italiener gemacht und die Propaganda dadurch unterstützt hat, daß sie für Reisen nach Südtirol hohe Fahrpreise ermäßigungen gewährt. Ein wirksames Mittel zur Italienisierung der neuen Provinz! Wie kann man sich wundern, daß die deutschen Südtiroler ihr Deutschum verlieren, wenn sie nur noch mit Italienern und nicht mehr mit Deutschen zusammenkommen!

Den Deutschen in Südtirol geht es schlecht. Die Verdienstmöglichkeiten gehen für sie mehr und mehr zurück. Es ist mir aufgefallen, wie viele Geschäfte in Brizen in italienische Hände übergegangen sind. Alle Beamten und Lehrer sind Italiener und taufen natürlich möglichst bei Italienern. Besonders groß scheint mir die Notlage unter den deutschen Ärzten in Brizen zu sein. Brizen hatte schon immer sehr viel, wohl zu viel Ärzte. Heute sind nur italienische Ärzte hinzugekommen. Die italienischen Kurgäste werden sich natürlich nur an italienische Ärzte. Wovon sollen die deutschen Ärzte leben, wenn es keine deutschen Kurgäste mehr gibt und die Zahl der einheimischen Deutschen in Brizen immer mehr zurückgeht. Es stehen einzig da oder Ruin! Und so geht es auch anderen Bergsiedlungen.

Es gibt eine Hilfe für die Deutschen in Südtirol: Die Deutschen aus dem Reich und aus Österreich müssen wieder mehr dorthin reisen, und zwar gerade in das Grenzgebiet zwischen Brenner und Bozen. Das Bismarck ist gefallen und der Aufenthalt dort ist billiger als in deutschen oder österreichischen Kurorten und Sommerfrischen. Die Natur bietet außerordentliche Schönheiten. Brizen ist auch ein Ausgangspunkt für Touren in die Dolomiten (Tagessouren nach Sella-Rosetta, Cortina). Dabei ist es zur Erholung und zur Wiederherstellung der Gesundheit hervorragend geeignet, insbesondere wegen der ausgeprägten klimatischen Verhältnisse. Zunächst viel Sonne, wenig Regen! Man sagt immer: nächst dem Brenner gibt es 70 Prozent Regenlage, und nächst dem Brenner 70 Prozent Sonnentage, und ich habe in meinem dreimaligen Aufenthalt in Brizen bestätigt gefunden. Wir haben die dortigen natürlichen Kurmittel: Luft, Sonne und Wasser (Sonne- und Schimmelbäder) besser getan als die mineralischen Kurmittel in anderen Bädern. Brizen ist wohl in Südtirol klimatisch der günstigste Punkt und günstiger als Bozen und Meran. Auch im Herbst, Winter und Frühjahr ist das Klima sehr gut, so daß sich Brizen auch in dieser Jahreszeit für kräftliche Leute (insbesondere Lungenschwache und Herzleidende) vorzüglich eignet.

Wir Reichsdeutsche wollen gern den Deutschen in Südtirol helfen und haben bisher auch durch Sympathie und Gebungen, Entschuldigungen usw. mit den Deutschen in Südtirol gar nichts genutzt. Im Gegenteil: wenn z. B. das Deutsche Reich oder Deutschösterreich einmal etwas unternähme, das die Lage der Deutschen in Südtirol bessern sollte, so gab die italienische Regierung darauf die Antwort in neuen schärfsten Maßnahmen. Nein, nicht reden, sondern handeln! reiß in das Südtiroler Grenzgebiet! Nur dadurch kann den Deutschen in Südtirol geholfen werden. Und Hilfe tut not!

Heute Dienstag frische Fettbücklinge

Ww. Meltz.

Mittwoch u. Donnerstag
frischen Fisch
und grüne Keringe
Kropf, Bahndorffstraße.

Mittwoch:
frischen Fisch
Dieler Sprötten
Fettbücklinge
empfiehlt billigt
Herrmann

GESCHÄFTS
BÜCHER

J. KÖNIGSHARDT
HÄNOVER
sowie Fabrikate jeder anderen
Geschäftsbücherfabrik liefert
Buchh. W. Sauer, Roßleben.

Stadt-Lichtspiele Preuss. Hof

Bußtag, den 21. November, abends 8 1/4 Uhr:
Der Weltkrieg (I. Teil)
Sener:
Naturaufnahmen am Amazona
Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindervorstellung
Borgwardt.
Es laßt freudlich ein

RADIO

Ich beseitige sofort sachmännlich jeden Fehler im Empfangsgerät. Umbau und Modernisierung von Rundfunkgeräten werden schnellstens durch mich vorgenommen.
Glänzende Gantachten. • Zuverlässigste
Bastlerberatung.

Franz Fürstmann, Rossleben

„Lustig war, lustig May,
die eigene Lustigkeit“
„Du, haben Sie“, sagt Förder,
„denn keinen Kleinen Herder?“

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und branchenbeste. Über 50.000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich, Praktisch, Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teillieferungen. Probehefte mit Bildern unsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Zu beziehen durch die Buchhandlung
Wilhelm Sauer, Roßleben.

